



» Wände gestalten

Gestalterisches Gleichgewicht zwischen Gegensätzen

FABRICE MÜLLER

1: Ein Herz für stilvolle Wandgestaltung - hier ein Wohnzimmer mit Tapete im Industrielook.

2: Gelb- und Goldtöne beherrschen die Szenerie dieses Essbereiches.

Wände sind prägend für die Wirkung eines Raumes. Deshalb überlässt die Raumdesignerin Branca Good aus Zürich nichts dem Zufall. Sie betreibt in ihrem Showroom eine eigene Materialbibliothek mit spannenden Inspirationen für die Wand- bzw. Raumgestaltung.

liche Vorstellungsvermögen, oder sie wissen nicht, was ihnen gefällt. «Das ist für mich natürlich die grösste Herausforderung. In solchen Fällen versuche ich, ihnen mit konkreten Vorschlägen die Gestaltungsrichtung vorzugeben», sagt Branca Good. Wichtig sei ihr, bei der Beratung stets auf das Herz und den Kopf zu hören. «Es braucht beide Ebenen, damit ein Konzept stimmig und ganzheitlich ist.»



Kontinuität und Kontrast

Die Wandgestaltung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Wirkung eines Raumes. Betreten wir einen Raum, ist die Wand oft das erste Element, das in den Blickpunkt der Augen rückt. «Man darf eine Wand nie isoliert vom Raum betrachten, sondern vielmehr als Teil vom Ganzen», betont Branca Good. Gewisse Wände eignen sich als Blickfang, andere weniger. Manchmal geben die

3: Und nochmals Gold: Hier in Form der Tapete. Man beachte die Tapete im anschliessenden Badezimmer.

An erster Stelle steht das Gefühl. Wenn Branca Good einen Auftrag für die Neu- oder Umgestaltung eines Raumes erhält, lässt sich die Innendesignerin aus Zürich von Gefühlen, von der Intuition leiten, bevor sie mit der Konzeptarbeit beginnt. «Ich lasse den Raum auf mich wirken. Ich achte auf seine Stimmung, das Licht, auf die architektonischen Elemente des Raumes, aber auch auf allfällige Störfaktoren, dabei überlege ich mir, wie man diese ausgleichen könnte.» Parallel dazu versuche sie, sich in ihre Kunden hineinzuversetzen, zu spüren, was sich diese wünschen. Manchmal gebe es auch Kunden, die Mühe haben, ihre eigenen Wünsche zu erkennen oder zu formulieren. Es fehle ihnen vielleicht das räum-





4



5

Lichtverhältnisse die Gestaltungsrichtung vor, manchmal die Möblierung oder architektonische Gegebenheiten, die sich nicht verändern lassen – zum Beispiel Deckenbalken oder ein Bodenbelag. «Ich möchte durch die Wahl der Materialien eine Balance, ein Gleichgewicht zwischen Gegensätzen erzeugen», erklärt die Raumdesignerin. Auf diese Weise, durch den Einsatz von Kontinuität und Kontrast, bringe sie Harmonie in den Raum. Kontinuität erzeuge sie zum Beispiel durch die Wahl der Farben, die sich im Boden, an den Vorhängen und in der Wandgestaltung wiederfinden, manchmal auch nur in Details. Schöne Kontraste entstehen beispielsweise durch das Nebeneinander von unterschiedlichen Strukturen der Materialoberflächen. «Auch mit Leuchten lassen sich Wände gestalten», ergänzt Branca Good und spricht jene Leuchten an, die durch ihre Form oder ihr Material für ein reizvolles Licht-Schatten-Spiel an der Wand sorgen.

Sorgfältig kuratierte Materialbibliothek

Das Herz von Branca Good schlägt für schöne Strukturen und Oberflächen. «Materialien faszinieren mich. Ich liebe es, sie anzufassen, zu spüren und sie zu kombinieren.» Deshalb hat sie sich vor eineinhalb Jahren entschieden, im Rahmen ihrer beruflichen Selbstständigkeit ein Atelier mit einer Materialbibliothek für besondere Ansprüche anzulegen. Diese beinhaltet eine kuratierte Sammlung an hochwertigen Materialien für Böden, Wände, Decken, für Möbel, inklusive Armaturen, Beschläge und Accessoires. Von Holz, Textilien über Keramik, Stein bis zu Tapeten und Farbpigmenten. Jeden Monat kommen neue Materialien hinzu, die den Weg in Branca Goods Materialbibliothek finden. Derzeit werden dort gegen 300 verschiedene Materialien für die Innenraumgestaltung ausgestellt. Darunter auch exoti-

sche Objekte wie etwa Wandplatten aus Schilfintarsie, hergestellt von einem mehrere Generationen alten Familienunternehmen in der Bretagne, Holzfurniere, die man wie Tapeten auf die Wand kleben kann, oder Fronten der Firma Organoid; das österreichische Unterneh-

4: Ton in Ton: Tapete, Sofa, Bild und Leuchte wurden präzise aufeinander abgestimmt.



6

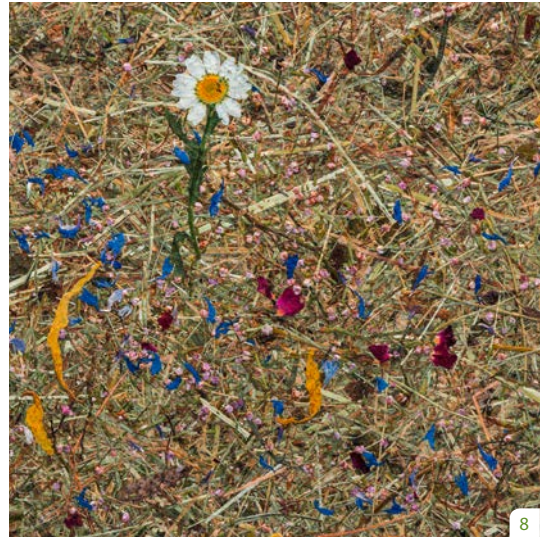
men stellt aus Naturmaterialien Wandverkleidungen her, die nicht nur danach aussehen, sondern auch so duften – zum Beispiel nach Heublumen, Kaffeebohnen oder Zitrone. Die organoiden Naturoberflächen mit Beschichtungstärken von 0,1 bis 3,5 mm werden auf sämtliche Trägermaterialien wie Holzwerkstoffe, flexible Vliese und Stoffe, Papiere und Selbstklebefolien gepresst – Haptik und Düfte inklusive.

5: Hier wird bereits der Eingang zum Blickfang!

6: Auch im Badezimmer haben Tapeten durchaus ihre Berechtigung - hier ergänzt mit dreidimensionalen Wanddekorationen.



7



8


7: Duftende Wandpaneelen von Organoid - zum Beispiel mit Alpenblumen.

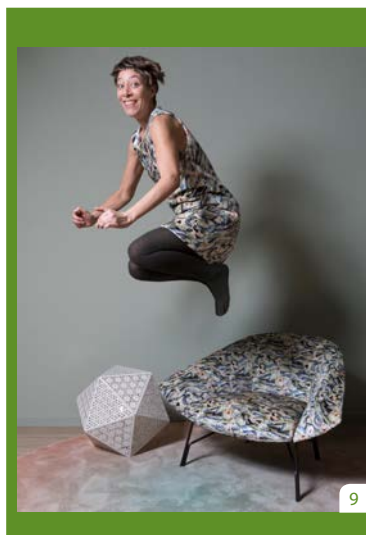
8: Die Materialbibliothek von Branca Good beinhaltet eine kuratierte Sammlung an hochwertigen Materialien für Böden, Wände, Decken, für Möbel, inklusive Armaturen, Beschläge und Accessoires.

9: Voller Elan: die Raumdesignerin Branca Good.

Kunsth Handwerk und neue Technologien Grossen Wert legt Branca Good ausserdem auf das Miteinander von altem (Kunst-)Handwerk und neuen Technologien. Gesehen zum Beispiel bei Materialien wie Keramikplatten, die einzeln mit einem computergenerierten Muster per Siebdruck verziert und anschliessend nach der alt-japanischen Raku-Technik gebrannt werden, oder auch bei gelasertem Furnier, das - ähnlich wie beim Intarsien - zu einem Muster zusammengefügt und als aussagekräftige Wandverkleidung eingesetzt werden kann. «Ich möchte mit meiner Materialbibliothek

die Menschen inspirieren, ihnen Mut machen, Neues zu wagen und so Raumgestaltungen erzielen, die sich von Nullachtfünfzehn-Lösungen abheben», sagt Branca Good und schwärmt von einem aktuellen Auftrag, bei dem es um den Umbau der Badezimmer geht. Gezielt aufeinander abgestimmte Fronten, Bodenplatten, Wandfarbe, Tapete und Beleuchtung ergeben ein harmonisches Gesamtbild.

 www.goodinteriors.ch



9

Zur Person

Branca Good stammt ursprünglich aus Sementina in der Nähe von Bellinzona. 200 Höhenmeter über der Magadinoebene wuchs die heute 39-jährige zwischen Kastanienwäldern und Weinbergen auf. Im Anschluss an das Gymnasium zog es sie nach London, wo sie Marketing und Werbung studierte. Nach diesem «Kulturschock», wie sie selber ihre Zeit in England bezeichnet, ging es nach Barcelona. Dort lebte und arbeitete sie während sechs Jahren in den unterschiedlichsten Branchen. Dann kehrte sie in die Schweiz zurück, genauer gesagt nach Zürich. Weil sie ihr bisheriger Beruf im Marketing immer weniger zufriedenstellte, orientierte sie sich in Richtung Interior Design. Es folgten ein Studium in Innenarchitektur und diverse Einsätze als Raumgestalterin für Architekturbüros und Möbelhäuser. Als der Wunsch, sich beruflich selbstständig zu machen, immer grösser wurde, wagte Branca Good diesen Schritt im Januar 2018. Sie eröffnete in Zürich ihr eigenes Atelier und setzt seitdem voll auf die Karte spürbar schöne Raumgestaltung im Privat- und Objektbereich.